

 GL 895, 1-2

Gebet (*Alle*): GL 8, 2

[*Stille*]

Auszug aus der Enzyklika „Spe salvi“ von Papst Benedikt XVI.

- „Ein Beispiel einer Heiligen unserer Zeit mag ein wenig verdeutlichen, was es heißt, Gott erstmals und wirklich zu begegnen. Ich denke an die von Papst Johannes Paul II. heiliggesprochene Afrikanerin Josephine Bakhita.
- Sie war ungefähr – das genaue Datum kannte sie nicht – 1869 in Darfur im Sudan geboren. Mit neun Jahren wurde sie von Sklavenhändlern entführt, blutig geschlagen und fünfmal auf den Sklavenmärkten des Sudan verkauft.
- Zuletzt war sie als Sklavin der Mutter und der Gattin eines Generals in Diensten und wurde dabei täglich bis aufs Blut gezeißelt, wovon ihr lebenslang 144 Narben verblieben.
- 1882 wurde sie schließlich von einem italienischen Händler für den italienischen Konsul Callisto Legnani gekauft, der dann nach Italien zurückkehrte. Hier lernte Bakhita schließlich nach so schrecklichen ‚Patronen‘, denen sie bisher unterstanden war, einen ganz anderen ‚Patron‘ kennen – den lebendigen Gott, den Gott Jesu Christi.
- Bisher hatte sie nur Patrone gekannt, die sie verachteten und misshandelten oder bestenfalls als nützliche Sklavin betrachteten. Aber nun hörte sie, dass es einen ‚Patron‘ über allen Patronen gibt, den Herrn aller Herren und dass dieser Herr gut ist, die Güte selbst.
- Sie erfuhr, dass dieser Herr auch sie kennt, auch sie geschaffen hat – ja, dass er sie liebt. Auch sie war geliebt, und zwar von dem obersten Patron, vor dem alle anderen Patrone auch nur selber armselige Diener sind. Sie war gekannt und geliebt und wurde erwartet.
- Ja, dieser Patron hatte selbst das Schicksal des Geschlagenwerdens auf sich genommen und wartete nun ‚zur Rechten des Vaters‘ auf sie.

Nun hatte sie ‚Hoffnung‘ – nicht mehr bloß die kleine Hoffnung, weniger grausame Herren zu finden, sondern die große Hoffnung: Ich bin definitiv geliebt, und was immer mir geschieht – ich werde von dieser Liebe erwartet. Und so ist mein Leben gut.

- Am 9. Januar 1890 wurde sie getauft und gefirmt und empfing die erste heilige Kommunion aus der Hand des Patriarchen von Venedig. Am 8. Dezember 1896 legte sie in Verona die Gelübde der Canossa-Schwestern ab und hat von da an – neben ihren Arbeiten in der Sakristei und an der Klosterpforte – vor allem in verschiedenen Reisen in Italien zur Mission zu ermutigen versucht.

- Die Befreiung, die sie selbst durch die Begegnung mit dem Gott Jesu Christi empfangen hatte, die musste sie weitergeben, die musste auch anderen, möglichst vielen, geschenkt werden. Die Hoffnung, die ihr geworden war und sie ‚erlöst‘ hatte, durfte sie nicht für sich behalten; sie sollte zu vielen, zu allen kommen.“

(Alle) O Gott, Vater der Barmherzigkeit, Du hast uns in der heiligen Josephine Bakhita eine Schwester geschenkt, die dem Evangelium entsprechend den einfachen Glauben und die tätige Liebe gelebt hat.

Gib auch uns das Verlangen, dem Evangelium gemäß zu glauben und zu lieben. Erhöre die Gebete derer, die um ihre Fürsprache bitten.

Gib uns die Gnade eines barmherzigen Herzens, das – so wie ihr Herz – bereit ist, auch dem zu vergeben, der uns Böses angetan hat. Gib uns die Gnade, das Böse zu besiegen durch die mächtige Kraft des Guten.

[Stille]

Heilige Josephine Bakhita spricht...

- „Mein ganzes Leben war ein Geschenk Gottes: die Menschen, seine Instrumente; nur dank ihnen kam ich zum Geschenk des Glaubens.“

- „Schön ist nicht, was schöner zu sein scheint, sondern was dem Herrn gefällt.“

- „Ich habe den Herrn immer bei mir. Kommt er, bin ich froh, wenn nicht, dann habe ich ihn in mir und bete ihn an.“

- „Wenn ein Mensch einen anderen so sehr liebt, dann wünscht er brennend, bei ihm zu sein: Warum also so große Angst vor dem Tod? Der Tod bringt uns zu Gott.“

[Pater, Ave, Gloria...]

- „Alles geht vorüber, machen wir alles für den Herrn!“
- „Seit gut, liebet den Herrn, betet für diese Unglücklichen, die ihn nicht kennen. Wenn sie nur wüssten, was für eine große Gnade es ist, Gott zu kennen.“
- „Als Sklavin bin ich niemals verzweifelt, denn ich fühlte in meinem Inneren eine geheimnisvolle Kraft, die mich hielt.“
- „Jetzt ist dies meine Beschäftigung: Allen durch das Gebet zu helfen. In mancher schlaflosen Nacht fühle ich Überdruß und Traurigkeit, doch ich kümmere mich nicht darum: ich leide und opfere, und so bin ich froh.“

[Pater, Ave, Gloria...]

GEBET (2 Chöre, abwechselnd)

(1 Chor) „Heilige Josephine Bakhita, als Kind wurdest du als Sklavin verkauft und warst mit unsäglichen Schwierigkeiten und Leiden konfrontiert. Von deiner physischen Sklaverei befreit, hast du in deiner Begegnung mit Christus und seiner Kirche wahre Erlösung gefunden.

(2 Chor) Heilige Josephine Bakhita, hilf all denen, die in der Sklaverei gefangen sind. In ihrem Namen halte Fürsprache beim Gott der Barmherzigkeit, damit die Ketten ihrer Gefangenschaft gesprengt werden können.

(1 Chor) Möge Gott selbst all jene befreien, die durch Sklaverei und Menschenhandel bedroht, verwundet oder misshandelt wurden.

Er bringe Erleichterung für diejenigen, die diese Sklaverei überleben und lehre sie, Jesus als ein Modell des Glaubens und der Hoffnung zu sehen, damit ihre Wunden heilen können.

(2 Chor) Wir bitten dich, für uns alle einzutreten und zu bitten, so dass wir nicht in Gleichgültigkeit verfallen, sondern damit wir unsere Augen öffnen und auf das Elend und die Wunden so vieler Brüder und Schwestern schauen können, die ihrer Würde und Freiheit beraubt sind, und ihren Hilferuf hören. Amen.“

[Pater, Ave, Gloria...]

* * *

VESPER AN HEILIGENFESTEN: GL 651 f.

HYMNUS:  GL 456, 1. 3

GL 387, 1.3.5

(Pr.) Guter Gott, du bist der Schöpfer der Welt, der Ursprung und die Vollendung unseres Lebens, die Quelle der Liebe und des Friedens. Wir loben dich und danken dir für die Menschen unterschiedlicher Religionen und Kulturen.

Wir loben und preisen Dich!

(Pr.) Du hast sie nach deinem Bild erschaffen. Wir loben dich und danken dir für unsere Heimat mit all den wunderbaren Landschaften, den vielen Bäumen und Pflanzen und den Tieren aller Art.

Wir loben und preisen Dich!

(Pr.) Guter Gott, du bist ein Gott der Barmherzigkeit und Versöhnung. Segne alle Stämme und Völker, und alle, die ein gutes Zusammenleben zwischen den Kirchen und Religionen fördern, damit wir mehr Gerechtigkeit, Frieden und Gemeinschaft erreichen.

Wir loben und preisen Dich!

(Pr.) Segne Frauen wie Männer, und stärke sie in dem Bemühen, einander zu achten und wertzuschätzen. Segne unsere Familien, damit sie Freude und Leid des Lebens annehmen und miteinander teilen können. Segne unsere Kinder und Jugendlichen, damit sie Chancen auf ein besseres Leben haben.

Wir loben und preisen Dich!

(Pr.) Guter Gott, du bist ein Gott des Friedens. Schenke Weisheit und Vernunft allen, die Verantwortung für die Menschheit tragen. Schenke Umkehr und Wandlung allen, die Gewalt und Hass verbreiten. Schenke Hoffnung und Frieden allen, die unter Krieg, Gewalt und Ungerechtigkeit leiden.

Wir loben und preisen Dich!

(Pr.) Guter Gott, wir bitten dich um Frieden für alle Menschen auf der Welt, durch Jesus Christus, unseren Herrn, in der Einheit des Heiligen Geistes.

Amen.

[Ökumenisches Friedensgebet 2015]

GL 521, 1.5